

Die Aufnahme fortschrittlicher Werktätiger in die Partei gewissenhaft lenken und leiten

Nur wenige Monate trennen uns von einem neuen Höhepunkt im Leben unserer Partei — der 3. Parteikonferenz. In den knapp zwei Jahren seit der Vorbereitung des IV. Parteitags bis heute hat sich unsere Partei weiter gestärkt und gefestigt. Weit über 110 000 Werktätige — davon mehr als 60 000 Arbeiter — bekundeten ihre Verbundenheit mit der Partei der Arbeiterklasse, indem sie als aktive Kämpfer in die Reihen der Partei eintraten. Daran hat auch die Jugend ihren Anteil.

Ihre Entschlossenheit, nicht hinter den Älteren zurückzustehen und tatkräftig mit anzupacken, wird durch die Tatsache bestätigt, daß über die Hälfte der in die Partei aufgenommenen jungen Menschen 18 bis 25 Jahre alt sind.

Viele tausend Werktätige haben sich zu Menschen mit höherem Bewußtsein entwickelt, die ihre gute Einstellung zur Arbeiter-und-Bauern-Macht und zur Partei durch große Leistungen in der Produktion und im gesellschaftlichen Leben beweisen. Nicht immer widmen ihnen unsere Grundorganisationen die notwendige Aufmerksamkeit, nicht immer sorgen sie sich tagtäglich darum, daß die Besten von ihnen für die Parteimitgliedschaft vorbereitet werden.

Diese Schwäche zeigt sich unter anderen in der unbefriedigenden sozialen und altersmäßigen Zusammensetzung. Gegenüber 1948 sank z. B. der Anteil der Genossen, die als Arbeiter tätig sind, um 12 Prozent und der der jungen Mitglieder und Kandidaten unter 30 Jahren um etwa 3 Prozent. Dagegen nahm prozentual der Teil der Genossen, die über 50 Jahre alt sind, um fast 11 Prozent zu.

Die Erfolge, die seit dem IV. Parteitag erzielt wurden, reichten nicht aus, um diesen Zustand wesentlich zu verändern. Deshalb lenkte das ZK der SED im Beschluß vom 11. Mai 1955 nachdrücklich die Aufmerksamkeit aller leitenden Parteiorgane und der Grundorganisationen auf die Lösung der Aufgabe, die Reihen der Partei besonders durch die Aufnahme der besten jungen Arbeiter und Arbeiterinnen zu stärken, damit die Positionen der Partei gefestigt und ihre Kraft erhöht werden.

Nicht alle Grundorganisationen ließen sich in ihrer Arbeit von den wichtigen Hinweisen leiten.

Während im Kaliwerk „Ernst Thälmann“ fast jeder zweite Aktivist Mitglied oder Kandidat der Partei ist, sind im gleichartigen Betrieb, dem Kaliwerk „Marx-Engels“, noch über 80 Prozent der ausgezeichneten Werktätigen parteilos. Erst jetzt, nachdem sich die Parteiorganisationen im Verlauf der Parteiwahlen wieder mehr auf die Aufnahme der Besten orientieren, führte z. B. auch die Betriebsparteiorganisation der MTS Penkun, Bezirk Neubrandenburg, der Partei drei als Aktivisten ausgezeichnete Arbeiter zu, mit denen sie sich vorher nur wenig beschäftigt hatte.

Trotz der vielen sich ständig entwickelnden Kräfte ist der Parteikern in einigen Wirtschaftszweigen, z. B. in der Textilindustrie und in der Land- und Forstwirtschaft, noch schwach. Aber auch aus der Jugend und ihrer Organisation, der Freien Deutschen Jugend, den erforderlichen Nachwuchs zu entwickeln, das verstehen wir noch ungenügend.

Noch nicht alle Parteiorganisationen haben begriffen, daß sich die Kampfkraft der Partei erhöht und daß die Arbeit der Grundorganisationen verbessert wird,